

Vorheriger

Artikel zur Favoritenliste hinzufügen

Textansicht

Drucken

Fenster schließen

Nächster

Kreis Göppingen

Volksbank steht vor Fusion

Wirtschaft Die Göppinger Volksbank steht vor der Fusion mit der Volksbank Stuttgart. Die Mitarbeiter beider Geldinstitute wurden bereits informiert. *Von Joa Schmid und Helge Thiele*

Was die beiden Vorstandschefs Hermann Sonnenschein und Dr. Lukas Kuhn bei der Vertreterversammlung im Juni in der Stadthalle noch vorsichtig als Prüfung einer Fusion zweier starker Institute angekündigt hatten, wird jetzt offenbar Realität: Die Göppinger Volksbank steht kurz vor dem Zusammengehen mit der Volksbank Stuttgart. Die detaillierten Pläne der beiden Geldinstitute, die gestern keiner der beiden Göppinger Vorstandschefs bestätigen wollte, sollen heute bei einer Pressekonferenz vorgestellt werden.

Bis gestern Nachmittag hatte die Volksbank Göppingen die Medienvertreter über den Ort im Unklaren gelassen. „Aus organisatorischen Gründen werden wir Ihnen spätestens am Donnerstag, 20. Juli 2017, mitteilen, wo das Pressgespräch stattfinden wird“, hieß es in der Einladung für die Veranstaltung, bei der als Thema

„Ich hoffe, dass nicht alles aus Stuttgart ferngesteuert werden wird.“

Guido Till
Göppinger Oberbürgermeister

„die Konkretisierung der strategischen Ausrichtung der Volksbank“ gesetzt war. Erst im Lauf des Nachmittags erfuhren die Medienvertreter dann, wohin die Reise gehen sollte: zur Volksbank nach Stuttgart.

Offenbar verspricht sich die Göppinger Volksbank von der Fusion die Chance, stärker und besser am Markt agieren zu können. Die 370 Mitarbeiter des Göppinger Geldinstituts wurden am Donnerstag in einem Brief des Vorstands über das Vorhaben informiert. Ein ähnliches Schreiben erreichte zeitgleich ihre 1100 Kollegen in der Landeshauptstadt. Die Mitarbeiter der Volksbank Göppingen sollen am kommenden Mittwoch bei einer Betriebsversammlung im Uditorium in Uhingen darüber aufgeklärt wer-



Die Sonne soll auch künftig über der Göppinger Volksbank scheinen. Durch eine Fusion mit der Volksbank Stuttgart soll die Position am Markt in schwierigen Zeiten gestärkt werden. *Foto: Giacinto Carlucci*

Augenhöhe. Vom Ertrag her stehe zwar die Bank in der Landeshauptstadt besser da. Dafür könne Göppingen mit der Höhe des Eigenkapitalanteils punkten.

Tatsächlich weist die Bilanz der Göppinger Volksbank ein Betriebsergebnis vor Steuern von 17,7 Millionen Euro aus, das der Stuttgarter liegt bei 56,9 Millionen Euro. Die Stuttgarter haben ein Einzugsgebiet, das sich nicht nur auf den Stadtkern beschränkt, sondern den gesamten Rems-Murr-Kreis umfasst, der wiederum direkt an den Landkreis Göppingen angrenzt. Letztendlich ist

Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank geschuldet. Sie lässt die Göppinger Volksbank um die Erträge der nächsten Jahre fürchten. Banken können Kundeneinlagen kaum noch rentabel anlegen und für von ihnen vergebene Kredite immer weniger Zinsen verlangen. Horten sie überschüssiges Geld bei der EZB über Nacht, zahlen sie überdies 0,4 Prozent Strafzinsen.

„Das schleichende Gift in den Bilanzen“, das Dr. Lukas Kuhn und seinen Vorstandskollegen Hermann Sonnenschein schon bei der Vorstellung der Jahresbi-

Geldinstitut nach neuen Einnahmequellen und einer Konsolidierungsmöglichkeit suchen.

Dass es auch in Richtung einer Fusion gehen könnte, das hatte Kuhn schon im Juni angedeutet. Die Genossenschaftsbank analysiere derzeit die Vor- und Nachteile einer „Bündelung der Kräfte“, ließ er die Vertreterversammlung damals wissen. Möglich wäre ein sinnvoller Zusammenschluss zweier starker Institute, so Kuhn. Dass das Mandat des Aufsichtsrats zur Partner-suche so schnell zu konkreten Plänen führen würde, hatten im

den, welche Veränderungen sich aus dem Zusammengehen der beiden Geldinstitute für sie und die 46 Filialen im Landkreis ergeben. Das letzte Wort hat die Vertreterversammlung. Stimmt sie den Plänen des Vorstands zu, würde Stuttgart als zweitgrößte der 193 Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg mit einem Institut zusammengehen, das im Größenranking auf Platz 14 steht.

Insidern zufolge sieht sich die Göppinger Volksbank mit einer Bilanzsumme von rund 2,2 Millionen Euro gegenüber dem Institut in Stuttgart (Bilanzsumme 6,4 Milliarden Euro) von der Wirtschaftlichkeit her durchaus auf

das geplante Zusammengehen der lan- z umgetrieben hatte, lässt das

Guido Till: Bei Gewbesteuer spürbar

Reaktion In einer ersten Stellungnahme zu der Fusion sagte Oberbürgermeister Guido Till gestern: „Natürlich betrifft uns das als Stadt auch, schon allein wegen der Gewbesteuer.“

Göppingen und die Servicequalität für die Bürger weiterhin gesichert sind „und nicht alles aus Stuttgart ferngesteuert werden wird. Das ist mein größter Wunsch.“

Verständnis Er kenne die Hintergründe der Fusion nicht, sagte der Oberbürgermeister, er habe aber Verständnis

dafür, dass die Banken sich bei einer schwierigen Ertragslage zu größeren Verbänden zusammenschließen müssen. Er gehe davon aus, dass Vorstand und Aufsichtsrat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht haben, diesen Schritt aber im Sinne der Nachhaltigkeit gehen. woz

Juni wohl die wenigsten der Teilnehmer geahnt. Gleichwohl gehen Insider davon aus, dass die Mitglieder die Pläne des Vorstands unterstützen werden.

Aufgrund der drohenden Ertragseinbußen ist man schon seit geraumer Zeit dabei, die Kosten weiter zu reduzieren. Bis Ende 2018 sollen die 34 Geschäftsstellen im Landkreis, die noch mit Personal besetzt sind, komplett neu geordnet werden. Danach werden den Kunden künftig noch fünf komplette Dienstleistungszentren zur Verfügung stehen. Die Grundversorgung übernehmen dann 24 Selbstbedienungsfilialen.

Vorheriger

Artikel zur Favoritenliste hinzufügen

Textansicht

Drucken

Fenster schließen

Nächster

Quelle:

Publikation
 Regionalausgabe
 Ausgabe
 Datum
 Seite
 Deep-Link-Referenznummer

NWZ Göppinger Kreisnachrichten
 NWZ - Göppinger Kreisnachrichten, Göppingen
 Nr.166
 Freitag, den 21. Juli 2017
 Nr.17
 IRA-22315858